



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Geistliche Hauß-Bibliothec

Das ist/ Kurtze vnnd heylsame Tractätlein/ in welchem die fürnemmere  
Lehren/ die zu Unterweisung einer Christlichen Seel/ vnd Befürderung  
jhres Heyls/ vnd Trosts vonnöthen seynd/ begriffen werden

**Lohner, Tobias**

**München, 1684**

§. 5. Von der Barmhertzigkeit.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-44817**

zusammen kommen/ also je mehr man von der Lieb der  
Geschöpfen abweicht/ vnd zur Lieb des Schöpfers  
nahet/ je mehr wird man auch mit dem Nächsten  
vereiniget werden/ wie in dem Exempel der ersten  
Christen zusehen/ welche al o einig gelebt haben/ daß  
sie ein Pers vnd Seel zuhaben erschinen/ weil sie  
nichts engenthumbliches besessen.

S. f.

## Von der Barmherzigkeit.

### Erste Frag.

Was ist die Barmherzigkeit ?

Antwort. Sie ist ein Tugend/ durch welche  
man des Nächsten Mühseeligkeit abzuwen-  
den sich beflisset.

### Anderer Frag.

In was für Gelegenheiten sollte man diese Barmherzig-  
keit erzeigen ?

Antwort. In nachfolgenden. Erstlich in dem  
Gebett/ daß man in demselben zwar für alle betrüb-  
te Menschen/ sonderlich aber für die arme Sünder /  
vnd die Seelen des Fegfeurs inständig bette.

Zum andern/ in opferung seiner täglichen  
Wercken / daß man von denselben/ wo nit allen/  
doch einen guten Theil des Fruchts des erlangens  
vnd genugthuens für die Sünder vnd andere betrüb-  
te Lebendige vnd Abgestorbne auffopfere.

Zum

Zum dritten/ in Darreichung des sowol Leiblichen/ als Geistlichen Allmosen.

Zum vierten/ in Liebreicher Verzeyhung der zu zefügten Unbild/ vnd Schmach; welches Werck der Barmherzigkeit vmb so vil höher zuschätzen ist/ je grössere Beschwärunus vnnnd Überwindung seiner selbst darin gefunden wird.

### Dritte Frag.

Warumb solle man sich in diser Tugend sonderlich vben?

Antwort. Wegen drey Ursachen. Erstlich weil sie ein sehr glaubwürdiges Kennzeichen ist der Außerwöhlung zu dem ewigen Leben; sientemal der H. Hieronymus bezeuget/ er habe nit gelesen/ daß einer übel gestorben seye/ der sich offft vnd willig in den Wercken der Barmherzigkeit geübet hat.

Zum anderen/ weil sie das beste Mittel ist die freigebige Hand Gottes in Darreichung aller sowol Leiblichen/ als Geistlichen Gnaden vnnnd Gaben zu erfahen; weil er versprochen/ mit der Maß wider einzumessen/ mit der man aufgemessen hat.

Zum dritten/ weil die Menschen alle vnder einander Glieder eines Leibs vnnnd Kinder eines Vatters seyn; wa: n derohalben die leibliche Glieder vnd Geschwistrigen so sorgfältig die zufallende Vbel vnnnd Mühseligkeiten von ihren Mittglideren vnnnd Befreunden abwendten/ wie vil mehr solle die Geistliche vnnnd übernatürliche Lieb gleiche Sorgfältigkeit in abwendung der vil grösseren Vbel anwenden.

Vierd

## Vierde Frag.

Warumb solle man diese Barmherzigkeit mehr/ gegen den Abgestorbenen/ als gegen den Lebendigen erzeigen ?

Antwort. Erstlich weil sie ihnen selbst nit helfen können. Zum anderen / weil sie in vil größerer Mühseligkeit sich befinden/ seytemal nach Lehr des H. Thomas die mindeste Peyn des Fegfeurs alle Schmerzen vnd Peyn dieser Welt weit übertriff.

Zum dritten/ weil sie wegen ihrer Heiligkeit vnd Danckbarkeit solche Hülf mehr/ als keine andere verdienen.

Zum vierden/ weil man durch solche Hülf auch den Lebendigen mehr dienen vnd helfen kan/ vnd man nemlich sie mit diesem Geding erlöset/ damit sie nach ihrer Erlösung nit allein für ihren Erlöser/ sondern auch für diejenige/ für die er sonst zubetten schuldig ware / das Ampt eines Fürsprechers versehen.

## Fünffte Frag.

Was für Mittel solle man zu Eroberung dieser Tugend brauchen ?

Antwort. Nachfolgende. Erstlich daß man zum öffteren betrachte/ wie mit kräftigen Worten die Barmherzigkeit von Gott/ Christo/ vnd dem Heiligen Väteren seyne gerathen worden.

Zum anderen/ daß man kräftig ihme einbilde / man leiste solche Barmherzigkeit nit einem Menschen/ sonder Christo selbst.

Zum

Zum dritten/ daß man festig Glaube/ es werde  
Gott mit gleicher Maß die Barmherzigkeit wider  
einmessen/ mit der man hat aufgemessen.

§. 6.

## Von der Andacht.

### Erste Frag.

Was ist die Andacht ?

Antwort. Sie ist nichts anders/ als ein begierter  
ger Will Gott dem Herrn/ vnd seinen Heis-  
ligen die schuldige Ehr vnd Dienst zuerzeigen.  
Weil man aber diesen Dienst nit allein durch das Ge-  
bet vnd dergleichen Geistliche Übungen/ sonder auch  
durch andere Werck erzeigen kan / also wird rechte  
darauf beschloffen / daß auch durch dise die wahre  
Andacht könne geübt werden/ wie anderstwo weit-  
läuffiger ist erwisen worden.

### Andere Frag.

Wie vnd warumb solle man sein Andacht gegen dem  
heiligen Leiden Christi erzeigen ?

Antwort. Durch drey Stück.

1. Durch ein stätte Gedächtnis.
2. Durch ein unbewegliches Vertrauen.
3. Durch ein herrliches Mitleiden / welches  
nit allein mit Anmutung des Gemüths/ sonder auch  
mit dem Werck erzeigt werde/ daß man nemlich sich  
ernst